

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **49 (1923)**

Heft 45

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

„Da hatte ich meine Gründe!“
 „Und jetzt habe ich die meinigen!“
 Da ging der Rittmeister ärgerlich fort.

Das gab Dorival den völligen Rest:
 Sie schwärmte für ihn!
 Jetzt hätte er Dynamitbomben geschleudert für sie!

Er vergrübelte den Tag und den halben Abend.

Schließlich wurde er sich in unbestimmt schleierhafter Weise klar darüber, daß er Vorbereitungen höchst praktischer Art zu treffen hatte.

Er blickte nach der Uhr. Es war in wenigen Minuten elf.

Er sprang auf. Die Zeit war günstig. Er beschloß, sich umzuziehen und gleich eine kleine Streife durch solche Lokale zu unternehmen, in denen er hoffen durfte, einen Menschen zu finden, den er gebrauchen konnte.

Einen Revolver in der Tasche, verließ er eine halbe Stunde später das Haus.

Sein Weg in das Innere der Stadt führte ihn an dem Geschäftshaus vorüber, dessen Eingang das Konsulatsschild der Republik Costalinda schmückte.

„Lieb' Vaterland, magst ruhig sein“, piff er vor sich hin und lächelte zu dem Wappen mit dem Palmbaum und den drei Tigertrollen hinüber.

Er war einmal vor längerer Zeit auf seinen nächtlichen Streifereien mit Umbach in ein Kellerlokal geraten, das in der Nähe des Alexanderplatzes lag. In dieser Spelunke verkehrte allerlei verdächtiges Gesindel. Neben Leichenschleddern und Klingelfahrern, dessen niederen Graden der Berliner Verbrechertwelt, sollten hier auch die Aristokraten der Zunft, die schweren Zungen, die Geldschrankknacker, anzutreffen sein. Umbach und er hatten sich dies Lokal und seine Kundschaft als eine Art großstädtische Sehenswürdigkeit angesehen.

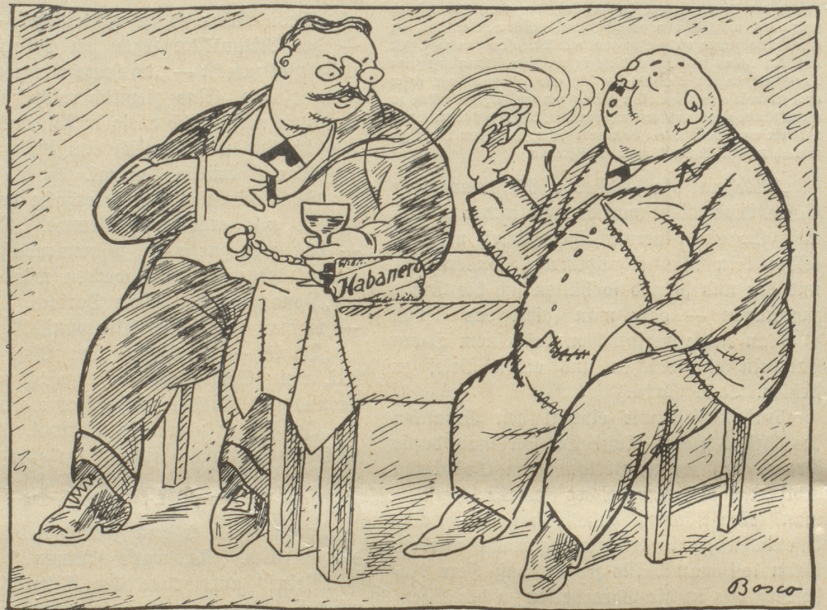
Das „Wirtshaus zum hiederen Oden-

burger“, so nannte sich die Kaschemme, zeigte sich nur halbbesetzt, als Dorival durch seine drei Gaßzimmer schlenberte, um sich einen geeigneten Platz auszusuchen. Er wußte von seinem früheren Besuch, daß das letzte Zimmer, das einen besonderen Ausgang nach dem Hof hatte, gewissermaßen das Honoratiorenstübchen war. Fünf Tische waren hier aufgestellt. Ein großer, runder Tisch stand vor einem alten, eingefessenen Ledersofa. Ein Herr aus Zingguß stand mitten auf dem Tisch. Sein linker Arm war abgebrochen, in der rechten hielt er unentwegt eine Fahne, auf der das Wort „Stammtisch“ mit rotem Garn eingenaht war. Die übrigen vier Tische waren je mit einer schmalen Seite dicht an die Wände gerückt und mit Rohrstühlen umstellt. Auf dem Sofa lag ein schlafender Mann, und neben ihm saß auf einem Stuhl ein

Mädchen, die Arme auf dem Tisch gekreuzt, den Kopf auf ihnen gebettet. An dem Tisch neben dem Ausgang nach dem Hof saß ein älterer Mann, mit stattlichem, grauen Vollbart. Er unterhielt sich leise mit einem jungen Mann, der ihm gegenüber saß, und dessen eingefettetes Haar in eine Locke auslief, die mitten auf der Stirn festgeklebt zu sein schien. An einem anderen Tisch hockte ein kleines budliges Männchen, dessen Beine so kurz waren, daß sie frei an den Stuhlbeinen herunterbaumelten.

Dorival setzte sich an den Tisch, der dem Stammtisch zunächst stand. Ein Kellner, der über den abgetragenen Frack eine sehr schmutzige Schürze gebunden hatte, fragte den neuen Gast nach seinen Wünschen.

Dorival bestellte eine Flasche Wein. Er ahnte, daß ihm diese Bestellung das Inter-



„Häsch e n-Erbchaft g'macht, daß Du so e feins Ehrut rauchschtz? — „Da bruchts doch e fei Erbschaft, ich rauche halt „Weber's Habanero!“

Malaga „Zweifel“
 Marke Leuchtturm

Wo keine Depots bestehen wende man sich direkt an
ALFRED ZWEIFEL
 Malaga-Kellereien A.G., Leuzburg (Schweiz)

Gegen Schlaflosigkeit und Nervosität

Vollständig ungiftiges Natur-Produkt

VALERIAN-HOPFEN TABLETTEN

Ungiftiges Schlaf- und Beruhigungsmittel. Bewährt bei nervöser Ermüdung, Neurasthenie, nervösem Asthma, nervösen Ohrensausen, Aufgereiztheit und dergleichen. - VALERIAN-HOPFEN-Tabletten sind bei regelmäßiger Anwendung das zuverlässigste Heilmittel für kranke Nerven.

„ZYMA“
 TH. MÜHLETHALER A.G. NYON

In allen Apotheken erhältlich 620

Offerierte so lange Vorrat:
Vollfette, ganz gute Dessertkäse

(Bellelay) 4 5 kg schwer, das kg zu Fr 3.80 statt Fr. 4.40 (die reinste Butter). Viele Nachbestellungen. Schreiben Sie an (OF 43778 Z) 663

A. Mächler, Käser, Dürnten

Alle Männer

die infolge schlechter Jugendgewohnheiten, Ausschreitungen und dergleichen an dem Schwinden ihrer besten Kraft zu leiden haben, wollen keinesfalls versäumen, die lichtvolle und aufklärende Schrift eines Nervenarztes über Ursachen, Folgen u. Aussichten a. Heilung der Nervenschwäche zu lesen. Illustriert, neu bearbeitet. Zu beziehen für Fr. 1.50 in Briefmarken von

Dr. Rumlers Heilanstalt
 P. 50029 X Genf 477 379

RIDEAUX A.G.
 ST. GALLEN

Anerkannt billigste Bezugsquelle für
VORHÄNGE
 jeder Art 572

Verlangen Sie unverbindliche Auswahl-Sendungen

Kunsthhaus Zürich
 am Heimplatz — Tram Nr. 3, 5, 9, 11, 24

28. Oktober bis 25. November

Gemälde und Graphik: Eugen Ammann, Paul Bas. Barth, Werner Feuz, Chichio Haller, Wilh. Hummel, Alexander Soldenhoff, Marie Stiefel, Karl Walser, August Weber, Werner Weber, Hans Welti, Charl. Flach, Ernst Frick, Zürcher Graphiker.

Plastik: Hermann Haller.

Täglich geöffnet von 10—12 und 2—5 Uhr. Montags geschlossen.